

Franckesche Stiftungen zu Halle

Nicolai Schröders/ gewesenen Predigers in Moißburg/ Wohl-gemeynte Erinnerungen/ darinnen Der wahre Gottesdienst/ und die nothwendigsten Stücke eines ...

Schröder, Nicolaus

Franckfurt, 1709

VD18 12594814

Die Neunte Erinnerung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197929

welchem er in solchen Kampf dem Satan und seinem höllischen Heer / der Welt und ihrer Lust / dem Fleisch und dessen Lüsten täglich muhtig und getrost entgegen gehe. Ist es ihm ein beständiger Ernst um Erlangung dieser Krone / ringet und kämpffet er darum männlich treulich und beständig mit Wachen und Beten / er wird sie gewißlich erlangen / ob der Feind sich noch so heffrig darwider setzet. Der Heerführer der gläubigen Kämpffer / der Anfänger und Vollen der ihres Glaubens Jesus Christus / der eingebornen ewige Sohn des allmächtigen Vaters / wird ihm seine Gnade / Hülffe / Krafft und Stärke ohnfehlbar mit theilen.

Die Neunte Erinnerung.

I.

Ihr Haus Väter und Haus Mütter / nehmet ihr nun auch in Liebe an die Erinnerung / die euch gleichfals aus Liebe also vorgelegt werden soll. Bedencket / Gott fordert von euch eine Christliche Erziehung eurer Kinder und eures Gefin des. Bedencket nicht daß die Kinder und das Gefinde euch gegeben sind nur alleine euch zu dienen / sondern Gott hat sie euch anvertrauet / daß ihr ihnen mit behülfflich werdet / mit euch Gott zu dienen in wahrer Gottseligkeit und Frömmigkeit. Denn wollet ihr demmahleins in den Himmel eingehen und zu Gott kommen / so müßet ihr auch dahin sehen / daß das Reich Gottes durch fromme Kinder und frommes Gefinde vermehret werde. Dieses ist Gottes liebe

cher

cher
lang
nung
lum
eure
HE
lem
Kind
bey
dern
zu d
kann
nen
dem
mit
sen
GO
verr
ohne
ret
zu
Gott
vert
Sch
Dah
tigke
befin
GO
freu
ter
ihne

cher Wille / der die Seligkeit der Eurigen so wohl ver-
 langer / als eure eigene. Dahin gehet seine Vermah-
 nung und Befehl an euch durch den Apostel Pau-
 lum Eph. VI, 4. da es heisset : Ihr Väter erziehet
 eure Kinder in der Zucht und Vermahnung zum
 Herren. An diese eure Pflicht dencket dann mit al-
 lem Fleiß als leibliche Väter und Mütter bey euren
 Kindern / und als Haus-Väter und Haus-Mütter
 bey eurem Gesinde / Knechten und Mägden und an-
 dern / die unter euer Aufsicht stehen. Machtet ihnen
 zu dem Ende Gottes Gnade und Willen wohl be-
 kannt / gleichwie ihr beydes selbst für euch fleißig zu ler-
 nen habt / nach der Erinnerung / die ihr droben bey
 dem Kirchengehen bekommen habet; Haltet sie dabey
 mit Birten / und Flehen / mit Vermahnen und Straf-
 fen zum kindlichen Gehorsam gegen allem dem / was
 Gott von ihnen fodert / fleißig an. Und solches alles
 verrichtet treulich in herzlichster Liebe und Erbarmung
 ohne Zorn und Grimm / Fluchen und Wüten. Leh-
 ret sie das Himmlische und Ewige für allen Dingen
 zu suchen / und dahin zu trachten / daß sie als Kinder
 Gottes / Gott über alles fürchten / lieben und ihm
 vertrauen : Gott und seine Gnade als ihren höchsten
 Schatz / ihre beste Lust und einzige Freude haben.
 Daher redet ihnen oft vor von der Nichtigkeit / Glück-
 tigkeit und Vergänglichkeit dieser Welt und aller darin
 befindlichen Creaturen. Hergegen stellet ihnen
 Gott und die himmlischen Güter vor / als ein ewiges
 freudenreiches Wesen / als ewige Freudenreiche Gü-
 ter / die kein Ende und Aufhören haben / welche Güter
 ihnen gewiß durch Christum sollen geschenkt wer-
 den /

den / wenn sie ihm im Glauben / nach seiner Lehre von der Gottseligkeit gehorsam sind.

2. Gehet zu mit allem Fleiß / daß ihr bey ihnen bald in der Jugend ihren Eigenwillen durch die göttliche Gnade möget brechen / creuzigen und tödten. Saget ihnen offte vor / daß sie keinen ärgern Feind / nechst dem Teuffel / als diesen ihren Eigenwillen haben: Saget ihnen / daß derselbe ein Rind und Geschöpf des Teuffels sey und daß er mit demselben nichts anders als ihr ewiges Verderben suche / ja in sich selbst die Hölle verborgen habe / weil er schon hier lauter Unruhe und Unlust / Angst und Qual zu wege bringet. Haltet darüber mit allem Ernst / daß sie euch ohne Murren und Widersprechen gehorsam seyn ; aller Aufrichtigkeit ohne Lügen und Berrug sich befeihigen. Nicht wiederchselten noch schlagen / wenn sie gescholten und geschlagen werden / sondern sich untereinander und allen Menschen Liebe beweisen / und das Böse mit Guten überwinden. Führet sie auch gleich in den ersten Jahren zur Mäßigkeit an / daß sie lernen dem Leibe seine Nahrung an Speise und Trancck geben ; hergegen allen Überfluß in Essen und Trincken meiden. Diese Mäßigkeit ist ein sonderliches äußerliches Mittel mit zu Erhaltung der Keuschheit und Bewahrung für Unkeuschheit und Unreinigkeit. Wachset sie denn heran / so machet ihnen diese Tugend die Keuschheit so lieb und angenehm als ihr immer könnet. Zeiget ihnen dasjenige / was hernacher pag. 179. auf diesen Blättern wird vorgelegt werden ; Bewahret sie auch vor alle andere Belegenheiten zur Unkeuschheit. Gehet zu / daß beyderley

Ge

Ge
eur
Be
und
ter
feis
thu
san
Be
M
nen
Ziel
W
nen
nich
sag
der
ten
K
wo
leic
mi

H
set
che
der
So
nu
cla
ber

Geschlecht nicht mit einander alleine umgehen / ohne eure oder anderer erwachsenen Alten Gegenwart. Bewahret sie mit allen Fleiß vor den Müßiggang / und haltet sie fleißig zur Arbeit nach dem eines jeden Alter und Vermögen ist. Müßiggang ist des Teufels Ruhebanck. Lehret sie dabey die Arbeit nicht zu thun aus Geiz und Geldbegierde sonder aus Gehorsam gegen GOTT / und daß sie dermahleins ihr eigen Brod essen / und den armen Nothdürfftigen in ihren Mangel zu Hülffe kommen mögen. Verleidet ihnen gleich von Jugend auf die Geldbegierde / oder Liebe zum Reichthum als den grossen Gözen der Welt / sonderlich bey der von Christi Lehre abgewichenen Christenheit. Zeiget ihnen an / daß der Mensch nicht davon lebe / daß er viele Güter habe Luc. XII, 15. saget ihnen / daß die Begierde nach dem Reichthum den Menschen in die größtesten Sünden und Ubelthaten stürzen können / in Betriegerereyen / Diebstahl / Raub und Mord Jac. IV, 1. Haltet ihnen vor / daß wo man nach Reichthum eile und dazu komme / man leichtlich darauf sein Vertrauen setzen / stolz und hochmühtig werden und GOTT verleugnen könne.

3. Verleidet ihnen auch allen Kleider Pracht und Hoffarth / Eitelkeit und Weltförmigkeit. Weiset ihnen die grosse Thorheit / welche die Welt mit solchen Schanddeckel begehret. Denn es sind ja die Kleider leider ! betrübte Zeichen unserer Sünde und des Falls / denn wir in Adam begangen / und daß wir nunmehr an staat eines Engelschen / geistlichen und clarificirten Leibes / einen so elende thierischen und groben Leib überkommen haben / denn wir ohne Schaam

M

an

andern nicht bloß darstellen / ja selbst nicht einmahl ansehen können; darin auch die Seele / als in einem Gefängniß wohnen / und allerhand Elend und Unge- mach / Verdrießlichkeit und Widerwärtigkeit ausste- hen muß. So weist ihnen auch die Thorheiten / die man bey allen andern Dingen / so der Leib zu seiner Nothdurfft bedarff / Häuser und Hausgeraht / Gär- ten und Früchte / begehret / wenn man darinnen Pracht und Uebermuth blicken läßet; Zeiget ihnen an / daß es die höchste Thorheit sey / wenn man auf dieser kurzen Lebens Reise sich mit so vielen unnöthigen Dingen aufhält und überladet / und dadurch sich un- tüchtig und ungeschickt machet / verhindert und ver- säumet / das einzige Nothwendige / die Vereinigung seiner Seelen mit Gott / zu suchen und zu erlangen / und also seine Lebens-Reise glücklich und seliglich zu vollenden. Hiebey nun erinnert sie / daß sie zu diesem allen / Krafft ihres Tauffbundes / verpflichtet seyn / und daß Gott solches durch Christum Jesum von ihnen / wie von allen geraufften Christen ernstlich for- dere / woferne sie der bey der Tauffe ihnen verheissenen Gnade und ewigen Seligkeit theilhaftig werden wol- len Matth. XXVIII, 19. 20. Und damit sie hierin des- so mehr überzeuget werden / so laßet sie in dem N. Tes- tament fleißig lesen / sonderlich am Sonntage. Ihr müßet diese Arbeit nicht von euch abschieben / und als- lein auf dem Prediger und Schulmeister welken / diese sind zwar dazu verbunden; aber auch ihr dazu mit verpflichtet. Denn von euch will Gott eurer Kinder halben so wohl Rechnung fodern / als von den Predigern und Schulmeistern / und zwar von euch

schärfe

schä-
und
sche-
ses a
noß
mer
Ge-
vor-
und
euer
sehe

gen
so
heil-
jen
Ge-
ber
zu
N-
un-
bö-
die
N-
zu
ge-
ne
Ze-
de
m
N

schärffter / als von jenen / weil ihr sie täglich bey euch und für euch habet / und durch den Willen des Fleisches in diese Welt gebracht habt. Und wie ihr dieses alles auch bey eurem Gesinde und andern Hausgenossen / die unter eurer Aufsicht stehen / in acht zu nehmen habet ; So beweiset dann auch sonst an dem Gesinde / was die heilige Schrift euch ihrenthalben vorhält. Beweiset ihnen was recht und gleich ist / und lasset gegen sie das Oeuern / und wisset / daß auch euer Herr im Himmel ist / und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. VI, 8. 9. Col. IV, 1.

4. Und damit desto mehr die Liebe zu einem heiligen Leben in ihnen erwecket / und unterhalten werde / so stellet ihnen offters vor / was für eine grosse Verheißung die Gottseligkeit habe / so wohl in diesem als jenem zukünftigen Leben. Zeiget ihnen an / daß die Gottseligkeit noch hier den Vorschmack des ewigen Lebens bringe allen denjenigen / die sich derselben vortugend auf befeßigen ; Sie bringe ihren Seelen Ruhe und Freude / Trost und Frieden / Erquickung und Vergnügung / welche Güter dann in jener Welt völlig an ihnen sollen offenbahr werden ; Dahingegen die Nach- und Gottlosigkeit sowohl ihnen / als andern Nach- und Gottlosen noch hier in der Zeit erwecke und zu wege bringe einen ungnädigen Gott / ein unruhiges geängstertes Gewissen / und also bey Leibes Leben einen rechten Vorschmack der Hölle ; Nach dieser Zeit aber bey dem Teuffel und allen seinen Engeln in der Hölle ewiges Heulen und Zähneklappen / Jammer und Noth / Qaal und Pein / 2 Tess. I, 8. 9. Rom. II, 9. Matt. XXV, 41. Und damit sie desto mehr

zu einer heiligen Ehrfurcht gegen Gott ihren himmlischen Vater / und zu einer ernstlichen Scheu für die Sünde und alles Böse mögen gebracht werden / so haltet ihnen die göttliche Allgegenwart oft und vielfältig vor. Lehret sie / daß der heilige dreyeinige Gott / Vater / Sohn und heiliger Geist nicht ferne oder weit von ihnen / sondern nahe bey ihnen und in ihren Herzen sey / ja daß er allenthalben bey Tage und Nacht zu allen Zeiten und an allen Orten / so wohl in den heimlichen Winkeln / als auf öffentlichen Strassen oder Felde bey ihnen sey / daß sie in ihm leben / weben / oder sich regen und seyn. Ap. Gesch. XVII, 27. Und saget ihnen dabey / daß dieser allgegenwärtige Gott auf alle ihre Werke / Worte und Gedancken genaue Achtung gebe / damit sie allenthalben lernen fromm seyn / und das Böse meiden / nicht nur in eurer Gegenwart / sondern auch in eurer Abwesenheit. Was der Mangel und die Unterlassung dieser Übung für eine grosse Verhinderung in dem Lauff der Gottseligkeit / so wohl bey Jungen als Alten bringe ; und hingegen Thür und Thor zu aller Nuchlosigkeit und Heucheley aufsperrt / kan nicht gnugsam beklaget und mit Worten ausgedrückt werden. Wie mancher Mensch würde in seiner wilden Jugend sich für Gott mehr gescheuet haben / wenn er öftters wäre erinnert und angewiesen worden / daß Gott allenthalben bey ihm sey / alles sehe und hörete / und fürs Gericht bringen würde ; Und wie viele Sünden blieben noch in dem Alter nach / wenn sie an solche göttliche Gegenwart zu gedencken sich fleißig gewehnet hätten. So weist denn eure Kinder nicht nur oben hinauf / nach dem Himmel über

über die Sterne / wenn ihr sie lehren wollet / wo Gott sey; Sondern weist sie allenthalben hin / wenn ihr ihnen bekannt machen wollet / wo er sey. Saget ihnen / daß er Himmel und Erden erfülle / und die ganze Schöpfung mit seiner göttlichen Allgegenwart angefüllt sey / und sie sich nirgends vor ihm verbergen können / laffet sie zu dem Ende den 139. Psalm auswendig lernen und erinnert sie desselben zum öfftern.

5. Soll aber euer Lehren und Unterrichten / Vermahnen und Bestrafen an euren Kindern und Gesinde fruchtbar werden / so müisset ihr selbst mit einem heiligen Leben und Wandel nach der Lehre unsers Herrn Jesu Christi ihnen treulich vorgehen / daß sie an euch nichts sehen und hören / so der Lehre Jesu Christi zu widern / oder zum wenigsten doch inne werden / daß ihr darnach mit allen Ernst kämpffet und ringet. Nach dem Willen Gottes und Christi sollte unser aller Eltern Wandel so geführt werden / durch des heiligen Geistes Führung / daß Kinder und Gesinde daran eine öffentliche Vorschrift und Muster hätten / darnach sie ihren Wandel anstellten. Wird dieses nicht in acht genommen / so werden Hausväter und Hausmütter mit allen ihren Straffen und Vermahnung nicht viel ausrichten / und werden gleich seyn denen / die mit der einen Hand bauen / mit der andern aber niederreißen / und also das Gebäude niemahls vollführen werden.

6. Das allernöthigste aber bey solchen euren Pflichten ist / das liebe Gebet / daß ihr täglich eure Kinder und Gesinde Gott im herzlichem Gebet übergebet / und mit ihm in seine Liebe und Erbarmung ein-

schliesset. Ach! betet täglich für euch und für sie herzlich zu Gott um den heiligen Geist. Für euch / daß Gott durch seinen Geist euch regiere / mit einem Christlichen Leben ihnen vorzuleuchten / und dazu dann die nöthrige Gaben / Weisheit / Liebe / Sanftmuth und Gedult verleihe / die zu der Erziehung der Kinder erfordert werden. Für eure Kinder aber / daß Gott durch seinen Geist ihre Herzen erweiche / lenke und beuge / Gott und euch mit einem kindlichen Gehorsam zu folgen. Gewißlich ein solches Gebet ist bey der Kinderzucht das Allernöthigste / und hat man wol Exempel / daß wo kein Lehren / Vermahnen und Straffen bey harten Kindern was helfen wollen / da hat es das Gebet allein gethan / wenn dasselbe von denen Eltern bey einem heiligen Leben desto öfterer und brünstiger zu Gott ist geschicket worden. Und zu solchen Gebet werdet ihr desto mehr bewogen werden / wenn euch Gott wird zu erkennen geben / die sündliche Zeugung und Gebuhr / durch welche unsere Kinder in diese gegenwärtige arge Welt gesetzt werden. Sie sind ja aus unsern sündlichen Saamen gezeuget / und von ihren Müttern in Sünden empfangen Ps. LI, 7. Und also haben sie aus dem kläglichen Fall Adams von uns ihren Eltern alle ihre sündliche Unarth und Bosheit bekommen. Werdet ihr alle mit einander dieses erst recht erkennen; O wie wird euch das Elend und die Verderbniß eurer Kinder / und eure Liebe zu ihnen zu Gott treiben / und euch für ihm niederwerffen / ihn um seine Gnade und Geist für sie zu ihrer Basse oder Sinnes-Anderung und Befehrung zu ihrer Wiedergeburt / Reinigung und völligen

gen Heiligung anzurufen. Haltet auch eure Kinder selbst zum Gebet an / stellet ihnen ihre natürliche tieffe Verderbniß und grosse Gefahr oft vor. Lehret sie / daß in solcher ihrer Noth sie sich selbst nicht helfen können / ihr auch ihnen nicht / wenn Gott mit seiner Gnade und mit seinem Geist euch und ihnen nicht zu Hülffe komme und eure Arbeit an ihnen gesegne / ihren Willen beuge / ihren Verstand erleuchte / und sie wieder zurechte bringe. Vermahnet sie also offte zum Gebet / daß sie allein in ein Kämmerlein gehen / und alda den lieben Gott und ihren Heyland Jesum Christum als gegenwärtig sich vorstellen / und auf ihren Knien ihn bitten um den heil. Geist / daß der sie zu gehorsame / demüthige / gedültige / fromme und heilige Kinder machen möge.

7. Eure Haus / Geschäfte und Verrichtungen aber / Acker / Bau / Vieh / Zucht / Hand / Arbeit und dergleichen / was bey eurem Haus / Wesen vorkommt / verrichtet täglich mit aller Treu und Fleiß / aus herzlichem Gehorsam gegen euren Gott und himmlischen Vater / der euch solche Arbeit anbefohlen / dabey euer tägliches Brod mit den Eurigen aus seiner milden Hand zu empfangen. Nehmet auch die Mühe und Beschwerung / die dabey vorfällt / mit Demuth und Gedult gerne an. Murret ja nicht wider Gott in eurem Herzen / wenn es euch bey eurer Arbeit und Handthierung sauer fällt. Gedencet / daß dieses der Sünden Schuld sey / die Adam und Eva und wir in ihnen in dem Paradies gemacht. Daher ist die Erde unter dem Fluch gerathen / und mit Dornen und Disteln angefüllet worden ;

also daß wir nun nach dem äußerlichen Menschen bey vieler saurer Arbeit und Mühe im Schweiß des Angesichts unser Brod essen müssen. Und wann ihr denn solche selbst gemachte Mühe in wahrer Demuth gegen Gott gedultig annehmet / und der göttlichen gerechten Straffe euch unterwerffet; so wird auch Gott euch eure Last tragen helfen / und durch den Trost des heil. Geistes sie euch erleichtern / daß die Seele dennoch Ruhe und Friede finden wird / ob gleich der Leib seine Last und Bürde fühlet. Hüter euch aber bey der fleissigen Verrichtung eurer Geschäfte / daß ihr dabey keinen Reichthum in der Welt suchet. Ihr seyd schon vorhin Num. 2. erinnert worden / euren Kindern die Geld-Liebe aufs sorgfältigste zu vermeiden; so müßet ihr ja denn selbst dieselbe so vielmehr fliehen und meiden. Ach bedencket! die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung und Stricke / nemlich des Teufels / und in viele thörigte und schädliche Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß / denn der Geitz oder die Geld-Liebe ist eine Wurzel alles Übels / welche diejenige / so darnach begierig sind / von dem Glauben ableiten / und ihnen viele Schmerzen / Sorge und Mühe / Unruhe und Pein verursacht. 1. Tim. VI. 9. 10. und welche zum Reichthum kommen / die werden insgemein stolz / setzen ihr Vertrauen ab von dem lebendigen Gott / hoffen auf ihren ungewissen Reichthum / und wenden ihn an zum Pracht und rägliehen Wohlleben / weiden ihr Hertz gegen den zukünftigen Zorn-Tag des grossen Gerichts Gottes / als auf einen Schlacht-Tag / da es ihnen gehen wird / wie dem reichen Mann / welchen der Herr

JE

JE
der
den
der
19.
bey
euer
thun
den
heiß
am
richt
von
sein
bey
fen
M
der
un
best
m
hei
ge
mi
we
best
nel
best
gr
de

Jesus Luc. XVI, 11. vorstellt / wo sie nicht allhier in
 der Gnaden-Zeit Buss thun / und mit ihren Gütern
 den frommen und armen Gliedern Christi dienen / wie
 der Herr Jesus und seine Apostel gelehret / Luc. XVI,
 19. u. f. 1. Tim. VI, 17. 18. 19. Darum sehet euch
 bey eurer Handthierung und Arbeit wohl vor / daß
 euer Wandel ohn Geiz oder Begierde nach Reich-
 thum sey / Hebr. XIII, 5. 6. Lasset euch begnügen an
 dem / was da ist. Gott will euch nach seiner Ver-
 heissung nicht verlassen noch versäumen / wenn ihr nur
 am ersten nach seinem Reich und nach seiner Gerech-
 tigkeit trachtet. Liebet ihn nur / ehret und fürchtet ihn
 von Herzen / und setzet dabey euer Vertrauen fest auf
 seine väterliche Liebe / Güte und Treue / es soll euch da-
 bey die Nothdurfft für euren dürfftigen Leib zugewor-
 fen / und dabey ein vergnügtes Herz gegeben werden /
 Matth. VI, 33. Und o welch ein grosser Schatz wer-
 det ihr alsdann besitzen / wenn ihr euch mit Nahrung
 und Kleidung begnügen lasset / 1. Tim. VI, 6. Es ist
 besser wenig mit Gerechtigkeit / denn viel Einkommen
 mit Unrecht. Spr. Sal. XVI, 8. oder wie es c. XVII, 1.
 heisset: Es ist ein trocken Bissen / daran man sich genü-
 gen läset / besser / denn ein Haus voll Geschlachtetes
 mit Hader. Und bey solchen vergnügten Herzen
 werdet ihr denn auch durch die Gnade Gottes desto
 besser euren Handel / Kauffen und Verkauffen in acht
 nehmen und ausüben können / was euch Gott an-
 befohlen / 1. Thess. IV, 6. da es heisset: Das ist der
 Wille Gottes eurer Heiligung / daß niemand zu weit
 greiffe / noch vorthelle seinem Bruder im Handel /
 denn der Herr ist ein Rächer über das alles. Wo-